



2020/51 dschungel

<https://jungle.world/artikel/2020/51/wildgewordenes-rudel>

»Hyäne« von Marlene Stark

Wildgewordenes Rudel

Platte Buch Von **Lars Fleischmann**

<p>Wer es wie Marlene Stark schafft, auf wenigen Zeilen sowohl Flash Gordon als auch David Lynch und die Ladenkette TK Maxx zu erwähnen, der kennt sich aus auf den Tanzflächen dieser Welt.</p>

Wer es wie Marlene Stark schafft, auf wenigen Zeilen sowohl Flash Gordon als auch David Lynch und die Ladenkette TK Maxx zu erwähnen, der kennt sich aus auf den Tanzflächen dieser Welt. Nicht auf den Dancefloors mit Unterbodenbeleuchtung und »White Night«-Mottonächten, sondern auf denen, die punkig und siffig sind. Man fühlt sich zu Hause in solchen Läden, die seltsam riechendes Bier in ungespülten Gläsern servieren.

Über die ausschweifenden Nächte des Berliner Undergrounds konnte man 2019 im Roman »M« mehr erfahren. Geschrieben hat ihn neben Anna Gien die Autorin, Musikerin und DJ Marlene Stark. Im Umfeld des Kellerclubs Sameheads (in dem bis vor kurzem wohl eine der lebensbedrohlichsten Treppen der Hauptstadt zu finden war) machte sich Stark in den vergangenen Jahren nicht nur einen Namen als Veranstalterin, sondern schärfte auch ihre musikalischen Sinne, was nun zu ihrem ersten Album führte.

Nicht mehr und nicht weniger als die Matrone des Tierreichs, die Hyäne, suchte sich Stark als Symbol für ihr musikalisches Debüt aus. Die eigentliche Gefahr geht auf »Hyäne« dennoch nicht von einem Exemplar der sich matriarchalisch organisierenden Tierart aus, sondern von den sieben Tracks, die hier versammelt sind. Wie von einem wildgewordenen Rudel wird man von Post-Rave, Industrial und Reminiszenzen an die Neunziger umzingelt. Da ist der Opener »Beruhig dich mehr«, der klingt wie eine Prügelei zwischen Tricky und Goldie; von hinten schleicht sich die Weird-Wave-Nummer »Was ist feucht?« mit dezent versautem Text an; und in der Mitte schlägt das behäbig schreitende Stück »Meine Hand« selbige mitten ins Gesicht.

Warum es sich lohnt, dieser Hyäne besondere Beachtung zu schenken, beweist Stark mit dem titelgebendem Stück zum Ende der Platte dann doch noch einmal selbst: Acid-Sound, der von wüsten Drums in den Schatten gestellt wird, ebnet den Weg für tribalistische Chants wie aus Crazyhausen. Und das klingt wirklich richtungsweisend.

Marlene Stark: Hyäne (Lustpoderosa)